Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Stephan Jockel

Die Frankfurter Buchmesse öffnet ihre Tore, und wir laden Sie zu Führungen und literarischen Veranstaltungen herzlich in unser Frankfurter Haus ein. Mit dem Symposium „New Directions for Libraries, Scholars, and Partnerships“ haben wir eine große Fachveranstaltung zu Gast. Wie überhaupt im Herbst interessante Themen auf der Tagesordnung stehen. Gerne weise ich an dieser Stelle auf „Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe“ hin. Diese Konferenz findet am 19. und 20. Oktober 2017 unter dem Motto „Zusammen Arbeiten“ bei uns in Frankfurt am Main statt. Anfang November folgt mit „Lizenzangaben und Rechtedokumentationen im Dialog – Datenflüsse nachhaltig gestalten“ eine eintägige Informationsveranstaltung. Wissenswertes zu diesen Konferenzen finden Sie auf unseren Internetseiten.

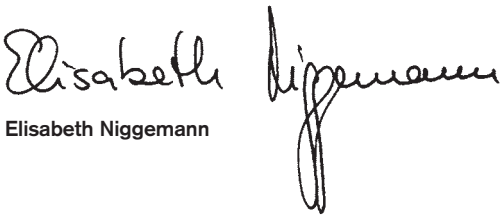
Am Messestand (Halle 4.2 | Stand K83) bieten wir Informationen zu unseren Dienstleistungen und Projekten ebenso wie Beratungen für Ablieferungspflichtige an. Wir freuen uns auf das persönliche Gespräch mit Ihnen!

Gesprächsthema könnte unsere Ankündigung sein, die Inhaltserschließung der Deutschen Nationalbibliothek schrittweise auf automatisierte Verfahren umzustellen. Die verbale Erschließung unseres Zugangs kann auf diesem Weg ausgeweitet werden, da wir mit maschinellen Verfahren Schlagworte für Schriften außerhalb des Verlagsbuchhandels und für Hochschulschriften vergeben, die bisher nicht auf diese Weise erschlossen wurden. Damit übertragen wir die in der Reihe O, den Onlinepublikationen, seit einiger Zeit angewandte Erschließungspraxis auf die in den Reihen B und H der Deutschen Nationalbibliografie verzeichneten Veröffentlichungen. Ulrike Junger und Ute Schwens stellen in ihrem Beitrag den Weg der verbalen inhaltlichen Erschließung des schriftlichen kulturellen Erbes in die Zukunft dar.

„Was macht ihr eigentlich?“ Außerhalb des eigenen Teams sind Arbeitsinhalte oft nur in Ansätzen bekannt. In der Deutschen Nationalbibliothek nutzen unsere Beschäftigten bei sogenannten Schulterblicken einzelner Organisationseinheiten gerne die Gelegenheit, ihre Aufgaben zu präsentieren. Schöner Nebeneffekt: Zu manchem Namen gibt es danach auch ein Gesicht. Kathrin Jockel über das Format „Schulterblick“ zur internen Öffentlichkeitsarbeit und die Schulterblicke der „Digitalen Dienste“.

Seit fünf Jahren bieten wir in Leipzig Arbeitsmöglichkeiten im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes Kultur an. Dora Carstensen und Anne-Sophie Goebel erzählen von Einblicken und Erfahrungen in Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik unserer Bibliothek und des Deutschen Buch- und Schriftmuseums in den vergangenen 12 Monaten.

Aber sehen Sie selbst, was Sie interessiert. Wir freuen uns über Ihr Feedback!



Elisabeth Niggemann